Theaterfahrt der Leistungskurse Englisch: A STREETCAR NAMED DESIRE

Kurz nachdem die Deutschklassen der Oberstufe im G8 die Aufführung von Max Frischs „Andorra“ im Schauspielhaus Salzburg besucht hatten (für Kl. 10a als Vorbereitung eines sich anschließenden Unterrichtsprojekts), machten sich auch die beiden Leistungskurse Englisch (Herr Kantsperger/Herr Bundschuh) des auslaufenden G9 am 21.10. auf den Weg ins Theater. Zur Aufführung stand, ebenfalls im Schauspielhaus, das berühmteste Stück des bedeutenden amerikanischen Dramatikers Tennessee Williams, nämlich „A Streetcar Named Desire“ (dt. „Endstation Sehnsucht“).
Das Stück wurde im Jahr 1947 in New York uraufgeführt, wurde zu einem Welterfolg und mit dem Preis der amerikanischen Theaterkritiker und dem Pulitzer-Preis ausgezeichnet. Es spielt in einem heruntergekommenen Vorort von New Orleans. Hauptpersonen sind die alternde Südstaatlerin Blanche Dubois, die, unangepasst, alkoholabhängig und am Rande eines Nervenzusammmenbruchs, als Lehrerin gekündigt wurde, sowie der Mann ihrer Schwester Stella, der rohe polnische Gastarbeiter Stanley Kowalski. Der gleichermaßen Anziehung und Abstoßung provozierende, gewalttätige Konflikt zwischen Blanche und ihrem Schwager endet zuletzt damit, dass dieser sie vergewaltigt, während seine schwangere Frau ihr erstes Kind im Krankenhaus erwartet. Blanche bricht psychisch zusammen, da ihr Versuch, letzten Halt in der Nähe ihrer Schwester zu finden, gescheitert ist. Sie wird abgeholt und in eine Anstalt gebracht. Somit erzählt das Stück von Sehnsucht, Begierde, Enttäuschung – und vor allem von Verletzlichkeit.
Die von dem jungen Salzburger Regisseur Rudolf Frey inszenierte Geschichte, frei von formal-ästhetischen Spielereien, fand bei den Schülern begeisterte Aufnahme und ergab zusätzliche Motivation für eine aktuelle Unterrichtseinheit. Diese beschäftigt sich neben der Textanalyse und der Entwicklung der Charaktere mit den Hauptthemen des Dramatikers T. Williams. Ebenso werden die sprachlichen, rhetorischen und stilistischen Mittel, Symbolik und Bilder sowie die Verfilmung mit Marlon Brando untersucht.
Hatten die der Aufführung vorausgegangen Unterrichtstunden die Erwartungen der Kursteilnehmer bereits geweckt, so dürfte wohl die Weiterführung des Projekts im Unterricht von gesteigertem Interesse und einem zusätzlichen „Motivationsschub“ begleitet sein.

Max Bundschuh